

EinsPlus berücksichtigt neue Sehgewohnheiten

Unkompliziert und praktisch

VON IRENE SCHRÖDER

Modernste Technik wirkt auf den ersten Blick nicht unbedingt imposant: Vier Wände in kaltem Schwimmbad-Blau, eine Moderatoren-Theke – die Grundausstattung des virtuellen Studios auf der Baden-Badener Funkhöhe lässt nicht auf die traumhaft schönen Landschaften schließen, in denen sich die beiden sorgfältig gestylten Damen gleich bewegen werden. „Bei der digitalen Technik sieht man jedes Pickelchen“, seufzt Natalie Lump, „und etwas Blaues dürfen wir auch nicht tragen, sonst sind wir unsichtbar!“

Die Baden-Badener Spitzen-Sommelière wird sich mit Moderatorin Anja Höfer gleich wieder auf eine „Wein-Reise“ begeben: Zwei neue Folgen der jeweils 15-minütigen Ausflüge in die 13 deutschen Weinanbaugebiete stehen an. Nicht nur virtuell vorhanden sind die feinen Tropfen, die Natalie Lump für die Sendungen ausgewählt hat und genüsslich mit ihrer Studiopartnerin vor der Kamera probiert, während sich das Team im Regieraum über Beschreibungen wie „Dieser Riesling vom Rhein erinnert mich an einen zurückhaltenden Herrn mit Anzug und Krawatte“ und die Antwort „Mit dem könnte ich aber einen Abend verbringen!“ freut.

Zeitversetzt werden Weinfreunde die Ausgaben im Laufe der Woche immer wieder „verkosten“ können, denn die EinsPlus-Eigenproduktion gehört zu dem digitalen Service- und Ratgeberprogramm, das die ARD den Baden-Badener „Machern“ übertragen hat.

„Mehr fürs Leben“ lautet das Motto des Programms, das in sechs Rubriken – Gesundheit, Natur, Reise, zu Hause, Kochen und Wissen – gegliedert ist. Jeder Programmbereich bietet kompakt gebündelt in vier Stunden die besten Service- und Ratgeber-

sendungen aus dem ARD-Gesamtpaket an, eingeleitet durch die 15 Magazin-Minuten „Service aktuell“ – wie zum Beispiel die „Wein-Reise“. Für den „Normalzuschauer“ mag es zunächst befremdlich wirken – aber die Zahl der Zeitgenossen, die um Mitternacht oder auch um 3 Uhr morgens ganz gezielt den Fernseher einschalten, um sich – virtuell – zum Beispiel kulinarisch verwöhnen zu lassen, steigt laut Statistik ständig.

Und sonntags kommt „Wilbär“ ins Spiel

„Wir reagieren auf die sich verändernde Arbeitswelt und die davon beeinflussten Sehgewohnheiten“, erklärt Chef vom Dienst Hans-Rainer Saal. „Immer mehr Menschen arbeiten in Schichten, wollen



Kurze Absprache vor der Sendung in der Regie (oben) – dann gehen Moderatorin Anja Höfer (Mitte, unten) und Expertin Natalie Lump (rechts unten) auf „WeinReise“ im virtuellen Studio. Fotos: Wolfgang Breyer

oder können aber nicht dauernd Sendungen, die sie interessieren, aufzeichnen.“

„Unkompliziert und praktisch“ sollen die Angebote sein, die am Sonntag durch den EinsPlus-Schwerpunkt von 16 bis 19 Uhr zu einem interessanten Einzelthema vertieft werden. Und eine Bereicherung der besonderen Art ist natürlich der kleine „Wilbär“, der sonntags seinen Starauftritt hat.

Infos liefert Köln, Kultur kommt aus Hamburg

Neben dem in Baden-Baden produzierten Serviceprogramm bietet die ARD ihren Zuschauern noch zwei weitere digitale Programme an: Beim Westdeutschen Rundfunk in Köln wird EinsExtra produziert, das Nachrichten aus aller Welt, aktuelle Dokumentationen und Reportagen sowie gebündelte regionale Berichterstattung bietet. Kultur vom Feinsten hat dagegen EinsFestival aus Hamburg im Programm: Kulturmagazine, Musiksendungen, Dokumentationen und ausgewählte Spielfilme.

Doch zurück auf die Baden-Badener Funkhöhe mit der beim Südwest Fernsehen angesiedelten EinsPlus-Redaktion: Hier sind die beiden Folgen „Franken“ und „Mit-

telrhein“ wie am Schnürchen abgedreht worden: Während per klassischer MAZ-Technik Interviews mit Winzern und anderen Weinexperten eingespielt wurden, kam in der neuen Version der guten alten „Blue Box“ die „Deko“ vom Computer: Wände, Decken, Fenster und Grafiken sind virtuell, in Echtzeit (50 Bilder pro Sekunde) gerechnet und dargestellt. Natalie Lump und Anja Höfer agieren real, der Zuschauer sieht die Kombination beider Bildebenen. Bei den virtuellen Hintergründen handelt es sich immer um dreidimensionale „Kulissen“, dadurch lässt sich ein virtuelles Studio räumlich nutzen wie ein reales Studio. Über eine Steueroberfläche am Computer wird das virtuelle Set während der Produktion im Studio eingespielt.

Der Vorteil: Studiokulissen müssen nicht mehr wie bisher zeitraubend auf- und abgebaut werden – der Wechsel von einem virtuellen Set zum anderen ist am Rechner blitzschnell vollzogen – lediglich mögliche reale Deko-Elemente wie Sitzgruppe oder Moderatoren-Theke und natürlich die Musterflaschen der „Wein-Reise“ – müssen ebenso wie die Beleuchtung an das neue Set angepasst werden.



◆ MEDIA-MIX

Festlicher Radiosommer: Vom 21. Juli bis 7. September sind im „Festlichen Radiosommer“ in SWR2 täglich insgesamt 50 Konzerte von den bedeutendsten Festivals der Saison zu hören. Zu den Höhepunkten zählen das Konzert des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart des SWR mit Sir Roger Norrington live von den BBC Proms in London am 22. Juli sowie die Eröffnung der Bayreuther Fest-

sspiele mit „Parsifal“ am 25. Juli.

Gute Nachbarschaft: Der Münchner Privatsender RTL II bringt vom 26. August an eine neue Staffel der Doku-soap „Willkommen in der Nachbarschaft“. Fünf Familien kämpfen eine Woche lang in einem neuen Haus mitten in Duisburg um die Gunst ihrer Nachbarn. Wer die meisten Sympathiepunkte sam-

melt, darf in das 250 000 Euro teure Gebäude einziehen.

Promi-Umzug: Ex-Fußballprofi Stefan Effenberg (39) wird jetzt gemeinsam mit seiner Frau Claudia zur Hauptfigur einer Dokusoap in Privatfernsehen. RTL will den Umzug des Paares aus seinem Domizil in den USA in sein neues Quartier in München filmen. (red/tmn)

80 Kamerateams drehen eine 24-stündige Hauptstadt-Dokumentation

Ganz normale Berliner im Blick

Für eine 24-Stunden-Dokumentation über Berlin wollen 80 Kamerateams Anfang September einen ganzen Tag in der Hauptstadt drehen. Ihr Werk mit dem Titel „24h Berlin. Ein Tag im Leben“ sollte ein Jahr später am gleichen Tag rund um die Uhr als Fernsehsendung im Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB) und auf Arte ausgestrahlt werden, erklärte Regisseur Volker Heise („Schwarzwaldhaus 1902“) bei der Projekt-Präsentation in Berlin. Geldgeber für das bis zu drei Millionen teure Projekt ist neben den beiden Fernsehsendern auch das Filmförderunternehmen Medienboard Berlin-Brandenburg.

„Der rote Faden der Doku ist der Alltag von 15 Menschen aus ganz Berlin, die wir einen Tag lang begleiten – vom Hartz-IV-Empfänger bis zum reichen Bürger aus Berlin-Zehlendorf“, berichtete Heise. Der Fokus solle dabei nicht auf dem Außerordentlichen liegen. „Wir wollen das Normale zeigen. Und damit

24 Stunden aus dem Leben einer Stadt erzählen.“

Seit neun Monaten sei ein Rechercheteam in Berlin unterwegs, um die passenden Protagonisten auszuwählen. „Wir werden auch dort drehen, wo das Leben nicht schön ist, bei Junkies und Obdachlosen“, sagte Heise. Zu-

sondern der normale Alltag widergespiegelt werden soll, mit Glanz und Gloria, aber auch mit dem Tragischen, was in einer Stadt an einem Tag passiert.“ Unter den 80 Regisseuren sind namhafte Dokumentarfilmregisseure wie Romuald Karmakar („Der Totmacher“), Andres Veiel



Ungewöhnliche Berliner Perspektiven soll die 24-Stunden-Dokumentation bieten. Foto: dpa

„Black Box BRD“) und Volker Koepp („Die Wismut“). Das digital gedrehte Material soll auch auszugswise verständlich sein: „Wir gehen davon aus, dass sich niemand die vollen 24 Stunden anschauen wird“, gab Heise zu. „Wir verstehen das Ganze daher auch als ein Fernsehprogramm, bei dem jeder an- und ausschalten kann, wann er will. Und dabei etwas von Berlin mit-

kommt.“ (dpa)

Neue Kurse für Serienschreiber in Berliner TV-Akademie beginnen

Stricken an Endlos-Geschichten

Im italienischen Restaurant „Da Tonio“ in Berlin ärgert sich der geschiedene Besitzer Antonio Bellini mit seiner 16-jährigen Tochter Laura herum, die ist verliebt in den reichen Philipp und träumt von einer Modelkarriere. Koch Massimo und Finanzberater Leo haben ganz eigene Pläne, und auch in der nahen Kanzlei, der Apotheke nebenan und einer Studenten-WG geht es hoch her.

Aus diesem Stoff könnte eine neue ARD-Vorabendserie gestrickt sein, die Anfang 2009 anlaufen soll. Zusammen mit der Constantin Script & Development GmbH entwickelten sechs Absolventen der Berliner TV-Akademie

33 Haupt- und Nebenfiguren für die geplante Daily Soap, berichtet Thomas Schrader. Er leitet gemeinsam mit Bettina Pfänder, die das Projekt koordiniert hat, die Akademie. Wann die Entscheidung fällt, ob dieses oder ein anderes Konzept umgesetzt wird, weiß er noch nicht. Doch schon jetzt sucht die Fernseh-Akademie neue Serienmacher: Am 4. August beginnt die vierwöchige Sommerakademie, am 6. September die dreimonatige Serienschule.

In beiden Veranstaltungen entwickeln die Teilnehmer – in verschiedener Intensität und mit unterschiedlicher Unterstützung – Ideen, Figuren und Handlungsstränge für Se-

rien, die dann Produzenten vorgestellt werden.

Laut Schrader gibt es ein „Grundrezept“ für eine gute Serie: „authentische, originäre, originelle Geschichten“. Im deutschen Fernsehen hingegen würden oft US-amerikanische Serien kopiert und viel Wert auf den „Look“ gelegt. Wobei es natürlich auch in Deutschland sehr erfolgreiche Konzepte gebe, die auch mehr als einmal funktionieren: Sehr beliebt sei gerade das Prinzip „fish out of the water“: Jemand wird in ein völlig fremdes Umfeld versetzt, besonders gern ein Großstädter in die Provinz, erklärt Schrader. (usc)

◆ www.tv-akademie.tv